

# Die Ziegelei Pöhle



Errichtet wurde die Ziegelei Pöhle vermutlich um 1800, denn schon 1838 ist sie in der Häuserliste von Pöhle eingetragen unter Hausnummer 231. Ab 1857 ist Louis Hildebrandt als neuer Ziegeleibesitzer genannt. Weitere Eigentümer waren Gustav Dieterich, Gustav Hornig und als letzte Ziegeleibetreiber/-besitzer wirkte die Familie Mahrenholz bis zum Brand des Produktionsgebäudes im Jahre 1932; danach erfolgte kein Wiederaufbau der Ziegelei.

1932 erwarb der Pöhlder Pastor Friedrich Biester (1867 - 1938) das Grundstück mit Wohnhaus, Nebengebäuden und Ländereien als Altersruhesitz. Er war Pastor bis 1937. Der sog. „Pastorenweg“ von der Ziegelei am Rotenberg entlang bis zur Kirche, auf dem der Karstwanderweg eine Strecke entlang führt, erinnert an ihn. Seit 1968 sind die Familien Wagner Eigentümer des Geländes.

Die Ziegel wurden damals vor Ort auch verkauft. So kosteten laut der Rechnung von 1907 (Hornig) 300 Steine à 29 Pfennige 8,70 Reichsmark. 37 Lüftungsziegel kosteten 3,70 Reichsmark.



Handwerker ummauern die Brennöfen der Ziegelei von oben.

Das Lehmmaterial für die Ziegel- und Backsteinproduktion wurde ca. 2 km östlich nahe der Beber gewonnen – heutige Flurbezeichnung: Vor der Ziegelhofe, Am Ziegelhofe, Auf dem Ziegelhofe, Bei der Tonkuhle; dort aufbereitet und in Holzformen zu Rohsteinen (Ziegelrohlingen) verarbeitet, die nach der Lufttrocknung mit Kuhgespannen zur Ziegelei transportiert wurden. Dort wurden diese dann in den Brennöfen zu fertigen Ziegeln gebrannt.

Der Rotenberg bei Pöhle – der Name sagt es schon – besteht aus den Gesteinen des unteren Buntsandsteins. Das sind eisenhaltige und damit rostrotfarbene feinsandige Tone und Schluffe, die die stärker tonigen Gesteine des „Oberen Zechsteins“ überlagern. Letztere bilden den Rohstoff der Pöhlder Ziegelei. Sie eignen sich hier ebenso gut zum Verzielen wie Tonsteine des Zechstein der ehemaligen Ziegelei Düna.

Eine kleinere Abbaustätte im unteren Buntsandstein liegt gut 200 m südöstlich der Ziegelei am Hange. Hauptsächlich wurde der Rohstoff aber ca. 2 km östlich der Ziegelei am Abhang zur Beber gewonnen. Der Karstwanderweg führt auf seiner Route nach Osten dort vorbei.



Die Ziegelei um 1950. Der Betrieb ist um 1800 errichtet worden. Der Eigentümer, Gustav Dieterich (Linde), soll seinerzeit in Zahlungsschwierigkeiten gekommen sein, so dass der Betrieb von der Familie Mahrenholz übernommen wurde, bis die Ziegelei 1932 abbrannte. Danach wurde diese nicht mehr in Betrieb genommen.

Abb. aus U.F. Kugler: Pöhle.- 1995

Fol. Pöhle a. Harz, den 11. März 1907

Gustav Hornig, Pöhle a. Harz  
Ziegelei.

Rechnung für 300 Steine à 29 Pfennige  
37 Lüftungsziegel

| Art               | Stück | Mark | Pf. |
|-------------------|-------|------|-----|
| 300 Steine        |       | 8    | 70  |
| 37 Lüftungsziegel |       | 3    | 70  |
|                   |       | 12   | 40  |

Handwritten signatures and notes are present on the document.

